

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frühzeitig zur Ausgabe. Bezugspreis pro Monat 0.90 RM. frei im Haus einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Der kleine Mann“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Druckansicht: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textfeld beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar 1934 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. H. 12 85 666

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 19

Dienstag, den 11. Hornung 1936

29. Jahrgang.

Vorsorge statt Fürsorge

Die Parole der NS-Volkswirtschaft.

Schon die ersten Theoretiker des kapitalistischen Wirtschaftssystems haben erkannt, daß ein bestimmter Kreis derer, die sich an der Wirtschaft beteiligen, früher oder später im Elend geraten werde. Als dann die brutale Logik der Entwicklung Millionen Menschen zu Opfern der Kapitalgier einzelner machte, erging der Hilferuf an den Staat, doch in diesem Falle eingzugreifen und sich um den wachsenden Not zu kümmern. So trat die staatliche Sozialpolitik von Anfang an als die wirtschaftspolitische Bedingung in Erscheinung, die den Kranken recht lange der unheilvollen Vernichtung entziehen sollte.

Auf die Menschen aber machte dies einen zweifachen Eindruck. Die einen sahen darin „Mächtigkeitsliebe“, „angeordnetes Christentum“, eine karitative empfindende Wohlthat, und die anderen wieder verteilten über die Sozialpolitik als den Inbegriff der „sozialen Aufgaben und Befreiungen“. Sie waren bemüht, diese negative Seite der Sozialpolitik möglichst niedrig zu halten.

Die soziale Frage von keiner dieser beiden Seiten derart richtig gesehen worden ist, von einem ernsthaften Versuch ihrer Lösung ganz zu schweigen, können wir nur als das Resultat jener Zeit verzeichnen. Wohin aber die Einlenkung zielte, wo letzten Endes die Stufen der sozialen Treppe begründet sind, über die im Laufe der kommenden Jahre des Systems nach und nach weit über die Hälfte unseres Volkes den schweren Weg in Armut und Verelendung gehen mußte, das sagen uns einige wenige Schlagworte: Die wirklichen Schäden konnten nicht abgemildert werden. Die Mittel wurden immer beschränkter und knapper. Wie tief das Existenzminimum deutscher Menschen eingeschränkt wurde, bezeugt die Höhe der Arbeitslosenunterstützung. Auf der anderen Seite wuchs die Fürsorgepolitik, deren Kosten von keinem anderen Stande auch nur annähernd erreicht wurden. Das Volk wurde durch die Sozialpolitik in ihrer vorhandenen Gestalt schafften konnte. Einige meinten, nun würden die „sozialen Lagen“ erhöht werden, weil man es anders nicht schaffen konnte. Andere glaubten, daß sie sich gar nicht darauf zu kümmern brauchten: es sei eine Staatsangelegenheit. Der Staatsbürger habe einen Anspruch, daß die Höhe der Staatsleistungen nicht mehr zu leugnen. Täglich und stündlich aber sammelte der Hunger Legion auf Legion und hatte bald mehr Befolge als der plünderndste Staatsmann oder Kaiser.

Der Nationalsozialismus erst rollte dann dieses Problem als wichtigstes und weitestgehendes zuerst auf. Damals gab es Leute, die Erörterungen anstellten, ob das mit Hilfe der Sozialpolitik in ihrer vorhandenen Gestalt schafften könne. Einige meinten, nun würden die „sozialen Lagen“ erhöht werden, weil man es anders nicht schaffen konnte. Andere glaubten, daß sie sich gar nicht darauf zu kümmern brauchten: es sei eine Staatsangelegenheit. Der Staatsbürger habe einen Anspruch, daß die Höhe der Staatsleistungen nicht mehr zu leugnen. Täglich und stündlich aber sammelte der Hunger Legion auf Legion und hatte bald mehr Befolge als der plünderndste Staatsmann oder Kaiser.

Zunächst ist die Beseitigung sozialer Härten doch mehr als ein materielles Problem, sie wurzelt im Verfall der Gemeinschaft, im Mangel an Gemeinschaften.

Zur Weiterung dieser Aufgabe bedarf es darum auch äußerlicher innerer wie äußerer Maßnahmen. Darum tritt aber auch die geldmäßige Seite in die Sozialpolitik ein. Die Angelegenheit, die im Verwaltungswesen und mittels Verordnungen erledigt werden könnte. An das ganze Volk trat die Not heran, die ganze große Millionenengemeinschaft mußte sich betreffen fühlen, wenn wirklich diese Parole neue Aufgabe erwachsen“, und es ging nicht um eine vermehrte Wohlfahrtspflege des Staates. Vielmehr lautete das Grundgeleit: es gibt nur eine gemeinschaftliche Not im Sinne des Friedens. Nicht der Finanzminister des Staates, nicht das „Budget“ hatten ein Bestimmungsrecht, daß die Wohlfahrt konnte der Not steuern. Das ganze Volk war mitgefordert, nur die gemeinschaftliche Vereinigung der Massen und Stände konnte das in jedem Augenblick drohende Chaos aufhalten.

Wie auf allen anderen Lebensgebieten hat der Nationalsozialismus in der Wohlfahrtspolitik nicht die Fürsorge, sondern die Vorsorge angestrebt und planmäßig durchgeführten. Die NS-Volkswirtschaft entwickelte sich aus kleinteiligen Anfängen zu einem Machtinstrument, das durch die Verwirklichung äußerlicher Mittel in ideeller Weise Härten neu aufstellen mußten. Nicht große Wirtschaftstheoretiker, sondern einzelne Fachmänner, sondern der Wille zur Gemeinschaft unter Führung Adolf Hitlers, die Grundlagen zu einer neuen Blüte des Reiches und Gottes geschaffen.

Finlands großer Erfolg

Sieg über Norwegen in der 4 mal 10 Kilometer-Staffel

Finlands großer Erfolg

Sieg in der 4 mal 10 Kilometer-Staffel.

In der Frühe des Montags hatte sich über Garmisch-Partenkirchen der Himmel wieder bezogen. Bei niedriger Temperatur setzte ein leichtes Schneetreiben ein. Immerhin wird das prächtige Sportwetter nach dem olympischen Wetterdienst zunächst unverändert bleiben.

Obwohl die Sonntagsgäste Garmisch-Partenkirchen wieder verlassen haben, zeigt die Olympiastätte den gewohnten Hochbetrieb. Das Hauptinteresse galt wieder den Skiläufen, die den viertel 10 Km.-Staffellauf mit dem Ziel im Ski-Stadion austragen.

Es kam zu einem großartigen Kampf, der erst durch den letzten Mann entschieden wurde. Zunächst führten die Norweger, im Endkampf aber konnte der finnische Schlussauschalen. Deutschland belegte mit der Mannschaft Däuber, Vogner, Leupold und Jeller den sechsten Platz, das sein erster Eifer geschwächt hatte, und so viel Zeit einbüßte, daß der Vorprung nicht wieder wettgemacht werden konnte.

Der Sieg Finlands wurde nach dem herrlichen Kampf mit großer und unparteiischer Begeisterung aufgenommen. Im übrigen beherzigen die Erfolge der Deutschen der Vorlage nach ganz die Gemüter. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hatte unmittelbar nach dem Abschluß des Laufes die deutsche Mannschaft in ihrem Quartier aufgesucht, um ihr persönlich seine Glückwünsche auszusprechen.

Verlauf des Rennens

Punkt 11 Uhr erfolgte der Massenstart der ersten Läufer der 16 beteiligten Nationen im Ski-Stadion. Für Deutschland ging als erster Friedl Däuber ins Rennen, der sich sofort an die Spitze legte, schnell aber von dem hervorragenden Norweger Hagen und dem Finnen Nurmela überholt wurde. Däuber konnte seinen dritten Platz nicht lange halten, verlor auf der Hälfte der Strecke viel an Boden, da er seine Bretter viel zu glatt gewacht hatte.

Als erster erfolgten Hagen am Wechsel, und Hoffbotten ging für Norwegen als erster in westlicher Richtung vor. Finland und Schweden in den zweiten Teil des schweren Rennens.

Triumph für Deutschland

Christl Cranz erringt die erste goldene Medaille

Die erste goldene Medaille, die bei den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen zu vergeben war, ist an Deutschland gefallen: Die 23jährige Schwarzwälderin Christl Cranz, die Siegerin aus der Kombination des alpinen Skiwetbewerbs für Frauen, hat sie erröpft, für sich und für Deutschland.

Deutschland erhält auch die silberne Medaille. Die Partenschneiderin Käthe Grasegger erliefte sie. Und auch unsere anderen beiden Ski-Mädels, Hedi Pfeifer und Elia Kersch, haben vorzüglich abgeköhnt. Die Leistungen der ausländischen Vertreterinnen sollen dadurch nicht im mindesten geschmälert werden, eine jede kämpfte, wie nur eine Anwärterin auf eine olympische Medaille kämpfen kann. Die Norwegerin Salla Schou Nilsen errang als Dritte die bronzenne Medaille.

Die unübersehbaren Menschenmassen, die dem spannenen Kampferlauf beizuwohnen, und unter denen man auch hervorragende Ehrengäste und führende Persönlichkeiten des deutschen und internationalen Sportlebens bemerkte, verfolgten mit begeistertster Aufmerksamkeit den spannenden Kampf. Und als der Sieg der Schwarzwälderin entschieden war, steigerte sich die Freude zu tosenden Jubelrufen. Immer wieder brauste der Jubel um die Olympia-Siegerin auf, der von den Bergwänden widerhallte und hinausgetragen wurde über das Werdenfeller Land in alle deutschen Gauen.

Glückwunsch des Führers

Der Führer hat an die Siegerin in der Kombination (Abfahrts- und Torslauf), Christl Cranz, die damit die erste Goldene Medaille der 4. Olympischen Winterspiele errang folgendes Telegramm gerichtet:

Nehmen Sie zu Ihrem wunderbaren Sieg meine allerherzlichsten Glückwünsche entgegen. gez. Adolf Hitler.

Neuer deutscher Olympia-Sieg

Franz Pfnür gewinnt die zweite Goldmedaille

Die Hochstimmung in Garmisch-Partenkirchen hält unvermindert an: 60 000 Menschen waren am Sonntagmorgen, dem vierten Tag der Winterspiele, im Olympia-Ski-

Mit Abstand folgten Italien, Tschechoslowakei, Polen, Frankreich, Jugoslawien und Österreich. Dann erst konnte der deutsche Skifahrer Willy Vogner Däuber abhauen und das hier schon ausfallslose Rennen aufnehmen. Auf der zweiten Strecke hob sich der Schwede Larsson vor den Finnländer, während im Hintertreffen Vogner mächtig aufholte und die Gegner aus Österreich, Jugoslawien und Frankreich überholte.

Auf den dritten Teil der Strecke ging der Norweger Brodahl als erster, dem 6 Sekunden später der schwedische Vertreter folgte, der wiederum den Finnländer um 17 Sekunden hinter sich gelassen hatte. An vierter Stelle lag Italien vor der Tschechoslowakei und Polen. Vogner übergab als siebenter an Leupold, der ebenso wie sein Vorgänger für Deutschland ein hervorragendes Rennen lief und Boden gutmachte. Der Finne Matti lief auf seiner Strecke die beste Zeit und übergab als zweiter an Sälkän, der schnell zu dem immer noch führenden Norweger Iversen auftrafte.

Das Rennen näherte sich seiner Entscheidung. In atemloser Spannung erwarteten mehrere tausend Sportbegeisterte die Ankunft der Läufer. In einem erbitterten Endkampf behielt der Sohn Suomis die Oberhand und siegte knapp vor seinem großen norwegischen Gegner, während der Schwede etwa 1 1/2 Minuten später als dritter das Ziel passierte.

Im Mittelfeld lief Anton Jeller als letzter Mann der deutschen Staffel ein gleichmäßig gutes Rennen. Leupold hatte sich den sechsten Platz erobert, den Jeller mit Erfolg für Deutschland behauptete.

Ergebnis: 1. Finnland 2:41,33 Stunden; 2. Norwegen 2:41,39 Stunden; 3. Schweden; 4. Italien; 5. Tschechoslowakei; 6. Deutschland 2:54,54 Stunden.

Weitere Platzierung: 7. Polen, 8. Österreich, 9. Frankreich, 10. Jugoslawien, 11. Vereinigte Staaten, 12. Japan, 13. Lettland, 14. Rumänien, 15. Bulgarien, 16. Türkei (aufgegeben).

Im Runkelsteinstadion wurden die Pflichtläufe der Männer fortgesetzt, während auf dem Rießersee das nicht zu den olympischen Wettbewerben gehörende Eiskutschen seinen Fortgang nahm.

Stadion in Garmisch-Partenkirchen versammelt, um mit dem Slalom-Lauf die Entscheidung in der Alpinen-Kombination zu erleben.

Es gab einen neuen großen deutschen Sieg durch Franz Pfnür aus Schellberg, der mit seinen ausgezeichneten Leistungen im Slalom-Lauf den ersten Platz im Gesamtergebnis und damit die goldene Medaille errang; auf dem zweiten Platz endete der Deutsche Guzzi Lanschner.

Eine unabsehbare Prozession von Autos aus aller Herren Länder strömte am Sonntag auf Schneeketten um die Reifen von den frühesten Morgenstunden an nach Garmisch-Partenkirchen. Die Verkehrspolizei sorgte vorbildlich für die Aufnahme dieses Ansturms. Weitere Massen brachten die Sonderzüge. Vieles sah man auch junge Leute, die eine warme Decke über der Schulter, einen Jarmach hergemandert waren, um diesen Kämpfen beizuwohnen. Sie glaubten bombenfest an einen deutschen Sieg und wollten durch ihre lebensgefährlichen Zurufe den Kampfwillen unserer Mannschaft stärken.

Mit fieberhafter Spannung verfolgten die Zuschauer die Vorbereitung auf dem Kampffeld, das für Männer entsprechend schwieriger gestaltet wurde. Gegenüber den 23 Toren bei den Frauenwettkämpfen, waren diesmal 35 fehlerlos zu durchfahren. Die Höhendifferenz betrug 600 gegenüber 200 Meter bei den Frauen. Gegen 11 Uhr veränderte ein Böllerknall den Kampfbegriff. Alle Ferngläser richteten sich auf das klar sichtbare Abfahrtsfeld. Birger Ruud sauste als erster über den Hang hinab. Seine erste Zeit mit 85,9 Sekunden war so möglich, daß sofort trotz aller Sympathie der Zuschauermassen mit dem beliebten Norweger — dessen Bruder, Einarund Ruud, am Vortage beim Sprungtraining eine schwere Verletzung davongetragen hatte — die Hoffnungen für die beiden ihm unmittelbar folgenden Deutschen Pfnür und Lanschner stiegen. Und tatsächlich hoben die ersten Zeiten, 72,1 und 76,9, sie sofort in den Vordergrund. Die Zuschauer jubelten. Wörndle und auch Rudi Cranz brachten den Torslauf gleichfalls in ausgezeichneten Zeiten hinter sich. Birger Ruud zweiter Lauf mit 77,1 entschied sein Schicksal. Es wurde beinahe lautlos still vor der Abfahrt der beiden Deutschen, die ihm jetzt folgten.

Zehntausende antworteten, nachdem sie mit anfeuernden Rufen die tadellose Abfahrt der beiden Deutschen verfolgt hatten, mit einem Ausbruch der Freude, als die Laufpfeifer die für Deutschland entscheidenden Zeiten — Pfnür 74,1 und Lanschner 75,0 — verkündeten. Neuer Jubel brauste auf, als der Anführer der hervorragenden Zellen bekanntgab, die Cranz den vierten und Wörndle den sechsten Platz brachten, nachdem sich der ausgezeichnete Franzose Allais den dritten und Birger Ruud den fünften Platz gesichert hatten.

Spangenberg, d. n 11. Dornung 1936.

pflanzen im Bauernrätzel

pflanzen im Bauernrätzel

[illegible]

— **Insoll.** Ein in Bergheim beschäftigter junger Mann hatte am letzten Sonntag seine Eltern besucht und nur auf der Rückfahrt von Eubach kommend, als er am Schmalenbagen plötzlich ins rutschen kam und vom Rad stürzte. Der junge Mann blieb dann bemußlos liegen. Spielende Kinder sahen ihn dann liegen und als sie die Blutspuren bemerkten, holten sie schnellstens Hilfe herbei. Vorposten herbeigeleitete Erwaachene kamen dann, den fast eingekeimelten Verunglückten sofort zu Hilfe und brachten ihn ins Messinger Krankenhaus.

+ Die Kapelle Steinlopf kommt! Nach der letzten großen Varié-Veranstaltung sollte nun zur Abwechslung am nächsten Sonnabend wieder mal ein Militärspektakel. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat für dieses mal Kapellmeister Steinlopf von Kassel mit seinen Militärmusikern verpflichtet. Welchem alten Soldaten wird nicht seine aktive Dienstzeit wieder lebendig, wenn er die schnelldrehenden Regimentsmärsche hört und jeder junge Mensch wird von Begeisterung voll sein, wenn er sieht mit welchem Schnelldreh die Militärs ihr Können zum Besten geben. Das Programm ist ein so ausserordentliches, daß für jeden Freund und einer guten Blasmusik etwas dabei sein wird. Der Eintrittspreis ist mit 50 und 60 Pf., so niedrig gehalten, daß für jeden Volksgenossen ein Besuch möglich ist. — Da der Karten- Vorverkauf bereits im vollen Gange ist, ist es ratsam sich noch heute eine solche, bei Uhmacher Willi Diebel zu besorgen.

*** Wie wird das Wetter?** Nun kommen die Freunde des Wintersports doch noch ausgiebig auf ihre Kosten. Der anhaltende Frost schuf auf den künftigen Eisbahnen schon die bligende Fläche, die der Schlittschuh braucht; noch ein paar Tage, und auch die Leiche werden eineträglagige Eisbette haben. Die Schneefälle am Sonntag haben Eis- und Rodelsportler mobil gemacht und — die Hausfrau seufzt über den erhöhten Kohlenbedarf. So geht der Winter „für jeden etwas“ gebracht . . . Auch heute und morgen wird das winterliche Wetter erhalten bleiben. Bei zunehmender Kälte ist es zunächst meist heiter; im Verlauf des Tages muß mit Bewölkungszunahme und — späterhin mit neuen Schneefällen gerechnet werden. Am Mittwoch sind bei lebhaften nördlichen Winden und fortwauer der Fröste nur vereinzelt Schneefälle zu erwarten.

Röhrenfurth. Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr betand sich die Familie Wilh. Nöbel von hier auf einem Gang nach Körle. An dem Ausstieg nahm auch das fünfjährige Töchterchen teil, das die Eltern an der Hand führten. Bei dem starken Schnegefföber lief das Kind plötzlich zu weit auf die Straße und wurde von einem vorbeifahrenden Auto erfasst und in den Graben gleitend, wo es mit einem Beinbruch und schweren Kopierletzungen liegen blieb. Der Vater, der das Kind zurückerlösen wollte, wurde getroffen und am Bein verletzt. Dem Autofahrer, der sofort bremste und ebenfalls noch in den Graben fuhr, trifft keine Schuld. Die Gefahren der Landstraße sind für den Fußgänger zu groß. Das verunglückte Kind wurde in das Wollinger Krankenhaus gebracht.

Helsa. Ein Geschäftsmann in Helsa mußte schon seit längerer Zeit feststellen, daß ihm öfter Geld entwendet wurde. Er konnte jedoch den Dieb nicht ermitteln. Als ihm kürzlich wieder ein größerer Betrag fehlte, schloß er Verdacht und zeichnete verschiedene Geldstücke. Sein Verdacht sollte sich bald bestätigen, denn der Spitzbube geriet in die Falle. Als Fäher wurde der eigene Gehilfe ermittelt.

der dann die Lat auch eingekand und einen Teil des
entwendeten Geldes wieder zurückgab, soweit er es noch
nicht ausgegeben hatte.

Wittenburg. In unmittelbarer Nähe Wittenburgs wurde von einem Reiterkrieger ein Wundstichverwundener beobachtet. Der starke Bock mit seinem kapitalen Schnedengehörn durchschwamm die angeschwollene Dienhise und verwund im gegenüberliegenden Stabwald. Diese Wildart ist bekanntlich im Tiergarten bei Hirschhausen (Saarort Kreis) ausgelegt worden und bereits in die freie Wildbahn übergeben. Sie untersteht dem Naturforscher, darf also nicht gejagt oder beunruhigt werden.

Allerlei Neuigkeiten

75 000-M. Gewinn gezogen. In der Montag-Ziehung der fünften Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein 75 000-M. Gewinn auf die Losnummer 313 152. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achttelstücken in Hessen, in der zweiten in Achtern in Baden gespielt.

Leichter Kraftwagenunfall Bismers. Der Münchener Komponist Professor Hans Bismir erlitt bei einem Zusammenstoß zwischen einer Kraftdrohse und einer Straßenbahn in Berlin-Charlottenburg einen leichten Unfall. Hans Bismir, der in der Drohse lag, trug eine leichte Verletzung an der rechten Hand und eine kleine Schnittwunde am Kopf davon. Nachdem er sich auf der Rettungsstelle hatte verbinden lassen, konnte er seine Berliner Wohnung aufsuchen.

Ein ungewöhnlicher Transport bewegt sich zur Zeit von Wintthur nach dem Bodensee. Es wird ein 34 Meter langer Schiffkörper transportiert. Hierzu stellt die Reichsbahn ihre 16stründigen luftreifen Spezialabzüge zur Verfügung. Mit einem solchen Wagen wurde auch die Olympia-Blode befördert. Der Transport gestaltet sich besonders schwierig, da das Schiff eine weite Strecke über Land gebracht werden muß. Um die Ueberführung zu ermöglichen müssen zahlreiche Absperrungen und Verkehrsumleitungen vorgenommen werden. Der Abschnitt des Transportes bis Hüttlenwil, der am Sonnabend begann, wickelte sich reibungslos ab.

Selbstmord an Bord der „Bremen“. Die „Bremen“ die am Montag in New York eintraf, teilte mit, daß der 25jährige amerikanische Student Adolph Cotton purlos vor Bord verschwunden sei. Cotton ging in Southampton an Bord und wird seit Donnerstag vermißt. Das Schiff sei mehrmals durchsucht worden, aber ohne Erfolg. Man nimmt an, daß er Selbstmord begangen hat. Es ist ganz ausgeschlossen, daß er bei einem Sturm über Bord gespült wurde.

Zeugnisse an die Eltern. Die vielen Schülereltern haben in Ungarn, durch die die Öffentlichkeit in den letzten Jahren in Bezug auf die Unterrichtsministerien beunruhigt wurde, haben in Budapest den Direktor des Realgymnasiums zu einer neuen, wichtigen Maßnahme veranlaßt. Nicht mehr die Schüler, sondern ihre Eltern erhalten künftig die Zeugnisse ausgehändig. Zu diesem Zweck wurde eine besondere Elternkonferenz einberufen, in der der Direktor die Eltern ermahnte, Kinder mit schlechten Zeugnissen zum Fleiß anzupornen und nicht durch Mißhandlung zur Verwerfung zu bringen.

Hochwasser in Dänemark. Der heftige Ostwind der letzten Tage hat an den Küsten Dänemarks zu Hochwasser geführt. In der Nähe von Kopenhagen wurde die Küste an zwei Stellen überfluthet, wobei Häuser unter Wasser gesetzt wurden. Auf der Insel Laaland stieg das Wasser über die Deiche und überfluthete theilweise die Wäsen. In Sonderburg wurde das Hafenviertel theilweise bis zu 2 Me-
ter unter Wasser gesetzt, so daß man mit Booten auf den Straßen fahren muß. Es dürfte die größte Ueberfluthung sein, von der Nordschleswig und Dänemark in den letzten 30 Jahren betroffen wurden.

Ein Sohn de Valeras tödlich verunglückt. Brian d-Valera, der jüngere Sohn des irischen Staatspräsidenten, wurde das Opfer eines Reitunfalls. Er stieg bei einem Spazierritt im Galopp einen Baumast so unglücklich, daß er vom Pferd geschleubert wurde und so schwere Verletzungen erlitt, daß er im Verlaufe weniger Stunden verstarb. Sein Vater weilt an seinem Sterbebette.

Neuer Reudilg Englad-Rapstadi. Wie aus Rapstadi berichtigt wird, ist dort der englische Flieger Tommy Krole wohlbehalten eingetroffen. Krole hat auf einem Kleingelugzeug den Beford der bekannten Fliegerin Mollison für den Flug von Englad nach Rapstadi erheblich gelchlagen. Während Frau Mollison vier Tage sechs Stunden und 53 Minuten benötigte, hat Krole die gleiche Strecke in drei Tagen siebzehn Stunden und 35 Minuten zurückgelegt. Krole ist über Kairo und Misraio geflogen, während Frau Mollison den Wea über Marokko und Westafrika gewählt hat.

Schweres Erbeben in Mittelschina. Drei schwere, kurz aufeinanderfolgende Erdstöße, deren Ausläufer sich über die ganze Provinz Kanfu erstreckten, richteten in der Hauptstadt der Provinz, Pansichu, großen Sachschaden an. Zahlreiche Häuser wurden in Trümmer gelegt. Der Einwohner der Stadt, die gerade das Laternenfest feierten, bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Meldungen über Verluste an Menschenleben liegen bisher nicht vor.

Staatsrat Eggeling als Landesbauernführer beurlaubt.

Auf dem Landesbauernrat zu Halberstadt wurde mitgeteilt, daß Reichsminister Darré auf ein Schreiben des Staatsratspräsidenten vom 1. März 1934, in dem die Landesbauernführer die Durchführung der Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht gebilligt und mit der Führung der Geschäfte des Landesbauernhauptvereinsleiter Bauer Otto Lehmann, Ströbed, beauftragt habe, Staatsrat Eggeling will sich nimmere in seinen Eigenschaften als stellvertretender Gauleiter von Magdeburg einhalten wollen und ganz diesem politischen Amtsgeschäft widmen, aber weiter als Mitglied des Landesbauernrates die ihm, sich, ermernde Landesbauernschaft betreuen.

Dreifacher Mörder und Brandstifter

Danzig, 11. Februar. Am vorigen Mittwoch brannte in Traggheim im Danziger Werder ein Haus nieder, wobei das Ehepaar Runkschowitz und dessen kleines Kind ums Leben kamen. Es stellte sich dann heraus, daß die Familie durch Selbsthiebe getötet worden war und der Mörder das Feuer angelegt hatte, um die Spuren zu verwischen. Die Kriminalpolizei hat jetzt die Tat aufgeklärt. Der 21jährige Bruder des Ermordeten, Johannes Runkschowitz, der unter dringendem Tatverdacht verhaftet worden war, hat unter dem Druck des vorhandenen Beweismaterials gestanden, seinen Bruder sowie dessen Ehefrau und das kind erschlagen und zur Verwischung der Spuren die Wohnung in Brand gesteckt zu haben. Als Grund für seine Tat gibt der Mörder Selbstgeißelungen mit seinem Bruder an. Nach dem vorläufigen Befragnis will der Täter nur 15 Gulden geraubt haben.

Theaterbrand in Turin

Meisland, O. Februar. Gegen 1 Uhr nachts bemerzte man, daß aus dem Puppel des Theaters in Lurin Rauch heraustrat. Als der Wächter, der im obersten Stockwerk wohnte, durch Klingelalarm erwachte, bemerzte er, daß seine Wohnung vollkommen von Flammen umgeben war. Er flüchtete mit seiner Frau und seinen vier Kindern vor den Flammen, die sich unter ungeheurem Gepörsch mit rasender Gewalt über das ganze Bühnenhaus ausbreiteten, auf einen Balkon und gelangte dann in die hier gelegenen Theaterräume. Die Feuerwehr brachte zunächst die Familie des Wächters in Sicherheit und kämpfte dann das Feuer nieder.

Englands Filmproduktion lahmgelegt

Katastrophale Auswirkungen des Brandes von Elstree.

London, 1. Februar. Der Riesenbrand in Offize, dessen ungeheure Feuergefahrden Kilometerweit in der Umgebung zu sehen waren, hat die besten Hoffnungen der britischen Filmindustrie vernichtet. Allein die Tausende, die mehrere Großfilme, die gerade in Arbeit waren, einwärtig fortgeschickt werden können, bedeutet, was für die betroffenen Filmfabriken ein Verlust von täglich Hunderttausenden vor. Die gesamte Genierie muß wieder neu geschaffen werden. Fünfte Statistiker haben bereits errechnet, daß die Flammen stündlich um 50 000 Mark an Werken verschlungen haben.

Am schwersten betroffen ist die British & Dominions Film Company. Ihr Zunderbom ist nahezu reiflos vom Feuer verzehrt worden. Nur drei vom hundert der Ausstattung sind gerettet worden. Der Gesamtschaden wird jetzt schon mit sechs Millionen Mark angegeben. Die British International Pictures haben drei Tonfilm Bühnen eingebüßt. Der Sachschaden beträgt hier drei Millionen RM.

Noch am Sonntag lebte eine wahre Bitterwanderung der Londoner nach Elstree ein. Sie bekamen aber nicht mehr zu sehen als einige rauchende Trümmerhaufen. Einen eigenartigen Verlust hat der englisch-ameritanische Schauspieler Olive Broof zu beklagen. Er sammelt nämlich Schnurrbärte. Sein Schnurrbart-Museum soll in seiner Art berihmt gewesen sein.

Zehn Opfer eines Brandes

London, 11. Februar. Wie aus Kairo gemeldet wird, kamen bei einem Großfeuer in der Ortschaft Balta (Provinz Garbich) zehn Personen ums Leben, während 20 schwer verletzt wurden. Das Feuer hat beinahe die ganze Ortschaft vernichtet. Hunderte von Menschen wurden obdachlos.

Wieder 20 Personen erfroren

New York, 11. Februar. Der arttische Winter im Mittelnordwesten der Vereinigten Staaten dauert weiter an. Auf Chicago wird ein heftiger Blizzard gemeldet. Es soll sich um den schwersten Schneesturm handeln, der im Laufe dieses Jahrhunderts aufgetreten ist. 20 Personen sind erkrankt. Sieben Arbeiter trieben auf einer Eisscholle in der Nähe der Küste des Cape Cod ab. In Illinois, Iowa und Michigan schneiden 12 Eisenbahnzüge ein. Der Bahnverkehr ist teilweise völlig lahmgelegt. Die Temperaturen sanken in Minnesota und Nord-Dakota bis zu 45 Grad Celsius minus. Es herrscht überall Rohlen- und Mischnappheit. Außerdem sind die Rohrleitungen eingefroren.

London ohne Fleisch

Das Britische Reich wird in der letzten Zeit von einer Reihe sozialer Unruhen heimgesucht. In diesen Tagen nun noch in London ein Streik ausbrochen, der die Menschen in eine sehr missliche Lage gebracht hat. Die Arbeiter auf dem Centralfleischmarkt sind in einen Streik getreten, der die unangenehmsten Folgen für die Einwohner schafft, der Acht-Millionen-Stadt nach sich zu ziehen droht. Obgleich sich hierbei um einen Lohnstreik, den bezulegen, die zuständigen Stellen bis heute noch nicht gelungen ist. Im Gegentheil, die Arbeiter der vermandten Betriebe, vor allen Dingen in den Transportunternehmen und in den Ausläufern des eingeführten Fleisches, sind in den Sympathiestreik getreten. London, dessen Verlorung streng zentralisiert ist, ist dadurch fast mit einem Schlag von der Fleischzufuhr abgeschnitten worden, und die Einwohner sehen sich jetzt ängstlich nach Ertrag um. Die Fleischer verlieren, unmittelbar auf dem Lande einzukaufen, was aber wieder an Schwierigkeiten stößt, da die englische Landwirtschaft nur außerordentlich gering ist und nicht entfernt die erforderlichen Mengen an Fleisch liefern kann. Außerdem ist aber jetzt eine sehr starke Preissteigerung eingetreten, da Bauern und Landpächter die Gelegenheit benutzten, aus der Nähe der Hauptstädter Gewinn zu schlagen.

Unruhen sind indessen bis jetzt noch nicht eingetreten, doch fürchtet die Stadtverwaltung von London, daß bei der längeren Dauer des Streiks die Londoner Armenviertel unruhig werden. Diese Armenviertel sind bekannt und berüchtigt wegen des dort herrschenden, in Deutschland vollkommen unbekannten Elends. Die Lage dieser Armen wird insofern sehr vergrößert, als durch den Sympathiestreik der Lasterarbeiter in den Häfen auch die Einfuhr von Getreide stillgelegt wurde. Die Zeitungen geben sich große Mühen, ihren Lesern über die plötzliche Noth dieser Lage hinwegzuhelfen, und veröffentlichen täglich ganze Reihen von Rezepten vegetarischer Mahlzeiten, doch darf kaum angenommen werden, daß der Londoner Bürger sehr lange mit dieser erzwungenen Fastenzeit einverstanden sein wird. Die Gewerkschaften sind sehr befüßt, weil der Streik, ohne sie zu betreffen, vom Zaune gebrochen wurde. Sie belächeln die Streikführer, scheinen aber wenig Einfluß auf ihre Geselschaft zu haben.

So erlebt England wieder einmal eine soziale Krise wie sie auch uns aus der Systemzeit her nur zu gut noch in Erinnerung sind. Daß derartige Dinge sich in Deutschland nie mehr wiederholen, dazu wollen wir alle beitragen.

Kleiner Weltspiegel

Der kürzlich in die Akademie berufene bekannte französische Schriftsteller und Journalist Jaques Bainville ist am Sonntag in seinem 57. Geburtstage in Paris gestorben.

Der sowjetrussische Botschafter in Kadal hat der estländischen Regierung gegenüber sein aufrichtiges Bedauern über die am Februar erfolgte Verletzung des Grenzrechts durch drei sowjetische Militärflugzeuge ausgedrückt und mitgeteilt, daß der Vorfall einer strengen Untersuchung unterzogen worden sei.

Der Streik auf dem Londoner Fleischmarkt Smithfield w
in vollem Umfange aufrechterhalten.

Die Garnison des englischen Flottenstützpunktes Singapur wird demnächst um 2 Infanteriebataillone verstärkt werden. Zeit liegt ein Infanteriebataillon in Singapur. Außerdem besitzt der Flottenstützpunkt eine große freiwillige Bürgerwehr.

Die Morde bei Brandenburg und Dranienburg
Im Gefilde-Musee

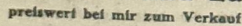
In der Namittagsverhandlung im Prozeß Seefeld be-
gann die Zeugenvernehmung zu der Ermordung des sieben-
jährigen Schülers Günther Tietze aus Oranienburg. Der
tote Tietze verschwand am 2. Oktober 1934 und wurde
nach fast vier Wochen, am 29. Oktober, etwa 3 1/2 Kilometer
von Oranienburg entfernt in einer dichten etwa zehnjährigen
Kiefernforstung in der zwölften Schlaftellung aufgefunden.

Das Amtsgericht.

Der Ortsbauernführer.

Vor dem Kammergericht Berlin wurde in zweiter Instanz das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Berlin vollstän- dig bestätigt. Danach ist der Rundfunk berechtigt, Schall- schallplatten ohne Zustimmung der Schallplattenher- steller zu senden.

Braunschweig, 10. Februar. In der Nähe der auf der Hamburger Straße, wurde an einem neuen Bahnübergang ein Lastwagen mit Aufbau, in dem 25 Arbeiter von der Reichsanbahnbaustelle nach Stadt gefahren werden sollten, von einem Güterzug und etwa 150 Meter mitgefahren. Der Lastwagen vollständig zertrümmert. Der Fahrer und zwei an dessen wurden auf der Stelle getötet. 13 weitere erlitten schwere Verletzungen, und nur wenige fingen leichten Verletzungen davon. Zwei der Schwerverletzten noch im Laufe des Abends gestorben.



Heinrich Weisel.

Inseriert in der „Spangenberg^{er} Zeitung“